

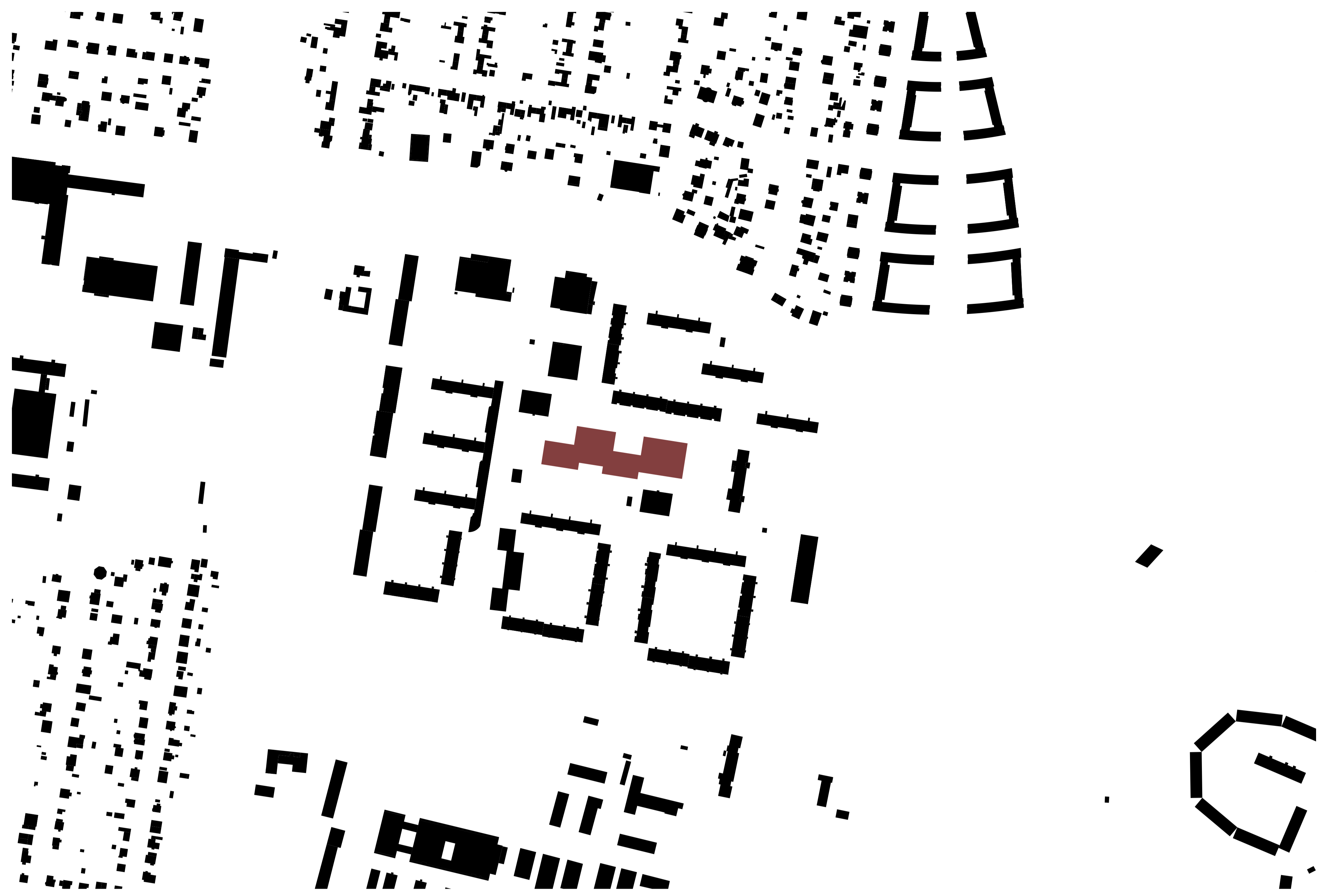
**Städtebau: Die Schule kommt zurück**

Die Schule belebt das Zentrum der Siedlung ganz neu: Sie stiftet Identität, ist kulturelle Anlaufstelle und städtebaulicher Bezugspunkt zwischen den hohen Zeilen der umliegenden Wohnungsbauten für die Bewohner des Viertels. Sie gibt den bestehenden Baukörpern von Turnhallen und Wasserdruckstation Halt im räumlichen Umfeld und setzt ein kraftvolles, architektonisches Zeichen. Sie ist selbstbewusster Akzent und fügt sich dennoch gut in die städtebauliche Struktur ein.

Der Schulbau wird durch drei zueinander versetzte Quader gebildet, die sich durch Verschränkung ihrer Ecken vereinen und zusammen mit der Sporthalle als viertes Element zu einer kompakten Gesamtfigur werden. Über Zugänge von allen Grundstücksseiten erfolgt die räumliche Verbindung mit der Umgebung – der Gebäudekomplex gibt sich betont offen für die Bewohner des Viertels. Der Haupteingang der Schule wird sowohl von der Wuhlestraße als auch von der Cecilienstraße kommend erreicht. Die Bibliothek mit ihrem Potential für eine externe Nutzung hat einen eigenen Zugang von Westen, die Sporthalle und die dazugehörigen Außenportalanlagen für eine außerschulische Nutzung erschließt sich von Osten, der Schulgarten als grünes Band von Süden.

**Freiraumgestaltung**

An der nordwestlichen Grundstücksgrenze wird der großzügige Eingangsbereich durch die Adaption und Duplikation des bestehenden Baumrasters im Norden verstärkt. Diese beiden Baupakete brechen gekonnt den geschlossenen grünen Rahmen des Schulgeländes auf. Dieser Rahmen fasst die Schulhofflächen zu einem Gesamtensemble zusammen und löst sich langsam von außen nach innen auf. Innerhalb dieser hybriden Struktur aus befestigten und unbefestigten Flächen werden Aufenthaltsbereiche, das „Grüne Klassenzimmer“ und Spielgeräte platziert. Die Sportflächen werden im Norden und Osten des Grundstückes angeordnet – Aufenthalts-, Erholungs- und Spielflächen stehen im geforderten Umfang zur Verfügung. Die Geländeversprünge werden im Außenraum durch akzentuierte Höfe fortgeführt, was ein spannendes Zusammenspiel aus Innen- und Außenraum entstehen lässt. Der Schulgarten wird südlich als grünes Band platziert – mit der Option für eine Nutzung durch die Anwohner. Es entsteht ein Schulgelände, welches die flexible Struktur der Innenräume in dem Außenraum übersetzt und individuelle sowie gemeinschaftliche Aufenthalts- und Spielbereiche schafft.



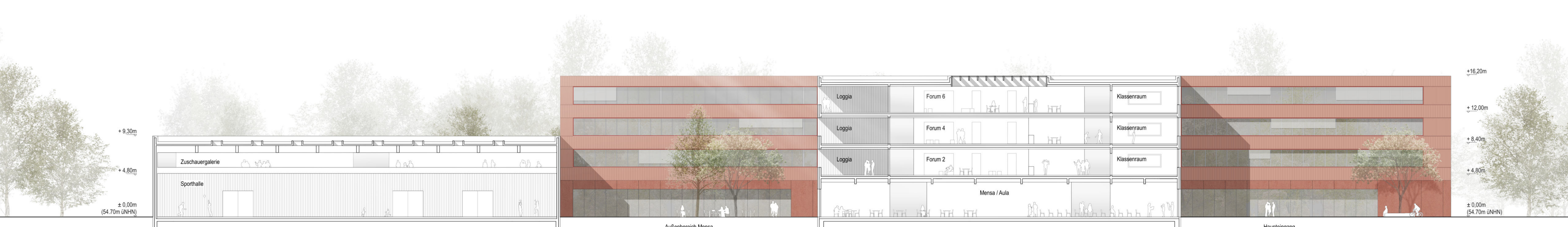
Schwarzplan M 1:2.500



Grundriss Edgeschoss M 1:200



Grundriss 1. Obergeschoss M 1:200



Längsschnitt A-A M 1: 200